

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
23. Jahrg. Wien, Samstag, 30. August 1913.

Ans dem Rathause. Der Gemeinderat wird voraussichtlich am Freitag, den 12. September seine erste Sitzung nach den Ferien abhalten.

Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Mittwoch und Donnerstag vormittags zu Sitzungen zusammen. Am 4. September, dem ersten Donnerstag im Monate, wird der geschäftsführende Vizebürgermeister neuernannte Bürger beedigen sowie dem Hauptmann-Stellvertreter der freiw. Feuerwehr Unter-Sievering Karl Bachmayer und den Feuerwehr-Mitgliedern Josef Eipeldauer (Ober-Döbling), Lorenz Jirasek (Hirschstetten) und Ferdinand Wilcek (Baugarten) die Ehren-Medaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens, dem Arsenrat des 9. Bezirkes Alois Hlafka das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Arsenrat überreichen.

Im Monate September tagen in Wien drei große internationale Kongresse, deren Teilnehmer im Rathause festlich empfangen werden u. zw. am Dienstag, den 9. September der Internationale statistische Kongreß, am Samstag, den 13. der Internationale Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung und am Donnerstag, den 25. die 85. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Heu- und Strohmarkt im 14. Bezirk. Der neu errichtete Großmarkt an der Hütteldorferstraße wird mit 1. September 1. J. eröffnet. Die Zufahrt der Fuhrwerke erfolgt durch die Hütteldorferstraße und Wurmsergasse. Auf dem Zentralmarktplatz an der Linzerstraße und Zollernaperggasse findet vom 1. September 1. J. an kein Heu- und Strohmarkt mehr statt.

Großmarkthalle - Abteilung für Fleischwaren. Montag, den 1. September 1. J. wird der neue tierärztliche Untersuchungsraum in Betrieb gesetzt. Mit Wagen von außerhalb Wiens einlangende Fleischwaren sind durch das gegen den Wienfluß gelegene Tor im neuen Zubau einzubringen.

Anna Kallina. Am Montag werden es 25 Jahre, daß Frau Anna Kallina dem Burgtheater angehört. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Hierhammer hat namens der Stadt Wien der Künstlerin ein herzliches Glückwunschsreiben gesendet.

Die Gedenktafel am Geburtshaus Ferdinand Raimunds. Von der Direktion der städtischen Sammlungen erhalten wir folgende Mitteilung: Es wurde von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen,

daß die Gedenktafel, welche sich an dem Hause 6. Bezirk Mariahilferstraße 41 befand und dasselbe als Geburtsstätte des Wiener Dichters Ferdinand Raimund bezeichnete, entfernt wurde, und der Wunsch geäußert, sie möge wieder an dem Hause angebracht werden. Der Bevollmächtigte der Hauseigentümer hatte auch, wie er erklärt, diese Absicht und ließ zu diesem Zwecke die Tafel restaurieren. Doch muß dem durch Pictet diktierten Wunsche gegenüber festgestellt werden, daß das private Komite, welches seinerzeit, im Jahre 1872, die Tafel aus durch öffentliche Sammlungen aufgebrachten Mitteln errichten ließ, sich in einem Irrtum befand. Nicht das Haus Nr. 41 Mariahilferstraße ist die Geburtsstätte Raimunds, sondern, wie aus den auf amtlichem Materiale beruhenden Häuserkennzeichnungen hervorgeht, das Haus Nr. 45. Nach der Geburtsmatrik der Pfarre Mariahilf, Tom. I, fol. 471 ex 1790, ergibt sich, daß Raimund am 1. Juni 1790 als ehelicher Sohn des Jakob Raimund und der Katharina Raimund, geb. Merz, im Hause Mariahilf, Hauptstraße Nr. 10 das Licht der Welt erblickte. Dieses Haus führte nach Hofer Karl: Verzeichnis der in... Wien samt Vorstädten... befindlichen nummerierten Häuser..., Wien 1789 das Schild „Zum goldenen Hirschen“ und gehörte dem Med. Dr. Franz de Paula Putz. Bei Neunummerierungen erhielt es dann im Jahre 1795 die Nummer 12, 1830 die Nummer 15. Als schließlich im Jahre 1863 die Orientierungsnummern eingeführt wurden, erhielt das Haus die Nummern 45 Mariahilferstraße und 14 Windmühlgasse. Es ist also dieses noch aus der Zeit Raimunds bestehende Haus, das noch immer einen goldenen Hirschen als Hauschild führt, als das Geburtshaus Raimunds anzusehen. Die Grund- und Gewärbücher bezeugen unzweifelhaft die Richtigkeit dieses Nachweises. Es geht wohl nicht an, einen offenbaren Irrtum, wenn derselbe auch 50 Jahre unwidersprochen blieb und dadurch eine gewisse Hartnäckigkeit gewonnen haben dürfte, auch künftighin bestehen zu lassen und es mußte darum den Hauseigentümern empfohlen werden, die Tafel nicht wieder an dem Hause Nr. 41 anzubringen. Dagegen werden die erforderlichen Schritte unternommen werden, ihr an dem wirklichen Geburtshaus einen Platz zu sichern.

Geehrte Redaktion!

Wir erlauben uns die Mitteilung zu machen, daß wir über den Verlauf der am 2. und 3. September in Linz stattfindenden Reichsverbandversammlung der fleischverarbeitenden Gewerbe ausführlich berichten werden, ohne hierfür ein separates Honorar zu verrechnen.